



NIEDERSCHRIFT

Gremium	Kultur-, Freizeit- und Partnerschaftsausschuss
Sitzungsnummer	14. Sitzung
Datum	Mittwoch, den 28.11.2007
Sitzungsbeginn	18:30 Uhr
Sitzungsende	19:50 Uhr
Sitzungsort	Kulturamt, Domplatz 8 - Partnerschaftszimmer

Anwesend waren:

vom Gremium:

Stellv. Ausschussvorsitzende Kunkel,	FDP
Stadtverordnete Koster, (i. V. f. AV Tschakert)	SPD
Stadtverordnete Claas,	SPD
Stadtverordneter Pausch,	SPD
Stadtverordneter Schäfer,	SPD
Stadtverordneter Adamietz,	CDU
Stadtverordneter Noack,	CDU
Stadtverordneter Dr. Teichner,	CDU
Stadtverordnete Viehmann,	CDU
Stadtverordneter Rupp,	FW
Stadtverordneter Borchers, (i. V. f. Stve. Boos)	B90/Grüne

vom Magistrat:

Oberbürgermeister Dette,	FDP
Stadtrat Kräuter,	SPD

von der Verwaltung:

Herr Gerner, Kulturamt	ohne
Frau Staufer, Stadtbibliothek	ohne
Frau Vasil, Stadtbibliothek	ohne

ferner waren anwesend:

AV Kunkel eröffnete die Sitzung, begrüßte die Anwesenden und stellte fest, dass gegen die Form und Frist der Einladung keine Einwendungen erhoben wurden und dass der Ausschuss beschlussfähig ist

T a g e s o r d n u n g:

Öffentlicher Teil :

TOP 1

Mitteilungen, Anfragen, Niederschrift vom 31.10.2007

TOP 2

Veranstaltungen der Stadtbibliothek Wetzlar

TOP 3

0654/07

**Einrichtung einer zweckgebundenen Rücklage
für die Wetzlarer Festspiele**

TOP 4

0655/07

**Musikschule Wetzlar
Installierung eines Fahrstuhls
Prüfungsauftrag**

TOP 5

0658/07

Benennung des Kreisels „Am Trauar“ in Europakreisel

TOP 6

0679/07

Projekt „Stolpersteine gegen das Vergessen“

TOP 7

Verschiedenes

A b w i c k l u n g der Tagesordnung:

TOP 1

Mitteilungen, Anfragen, Niederschrift vom 31.10.2007

Mitteilungen

Keine.

Anfragen

Stv. A d a m i e t z erinnerte an die Anregung von Herrn Ebertz, den ehemaligen jüdischen Friedhof in dem amtlichen Stadtplan zu verzeichnen. OB D e t t e erklärte, die Anregung für die Neuauflage des Stadtplanes in ca. 1 ½ Jahren aufzunehmen.

Niederschrift vom 31.10.2007

Die o. g. Niederschrift wurde ohne Einwendungen genehmigt.

Stve. V i e h m a n n fragte in diesem Zusammenhang nach dem weiteren Verfahren für die Gesprächsrunde mit dem Festspielvorstand. OB D e t t e erwiderte, dass ein erstes Gespräch für den Januar 2008 geplant sei.

TOP 2

Veranstaltungen der Stadtbibliothek Wetzlar

Frau V a s i l berichtete, dass die Stadtbibliothek kein Programm vorlege, sondern kurzfristig auf Angebote reagiere. 2007 seien 16 Veranstaltungen durchgeführt worden, u. a. Erzähltheater, eine Matinee zum Geburtstag von Wilhelm Busch, mehrere Kindertheater anlässlich des Lindgren-Jahres, eine Shakespeare-Parodie und die kontinuierliche Veranstaltungsreihe Literatur und Wein. Zuletzt mit den Schwerpunkten Portugal und Vietnam. Einmal jährlich führe die Stadtbibliothek ein Projekt mit aufsuchender Bibliotheksarbeit in Schulen, Kindergärten und anderen Institutionen durch, um Kinder für das Lesen und die Bibliothek zu werben. Im diesjährigen Projekt „Club der jungen Dichter“ wurden Kinder im Alter von 10 bis 13 Jahren aufgefordert, selbst Gedichte zu schreiben.

Mit diesem Projekt habe sich die Stadtbibliothek beim Land Hessen um den Leseförderpreis beworben. Von 30 Bewerbungen seien 5 Projekte mit einem Preis ausgezeichnet worden, darunter auch die Stadtbibliothek Wetzlar. Die WNZ habe sich inzwischen dieser Projektidee angeschlossen und fordere Jugendliche zur Einsendung eigener Gedichte auf. 2008 solle im Rahmen der aufsuchenden Bibliothekstätigkeit den Kindern Klassiker, wie Goethe, Schiller und Shakespeare, nahe gebracht werden. Auch sei wieder eine Matinee geplant. Allerdings seien die Möglichkeiten durch die finanziellen Mittel für Veranstaltungen begrenzt. Auf Anregung von Stv. V i e h m a n n sagte OB D e t t e eine intensive Öffentlichkeitsarbeit durch Presse und Internet zu, um eine breite Öffentlichkeit zu erreichen.

TOP 3

0654/07

Einrichtung einer zweckgebundenen Rücklage für die Wetzlarer Festspiele

Stv. B o r c h e r s erläuterte, dass die Rücklage für nicht kalkulierbare Aspekte, wie z. B. das Wetter, zweckgebunden sein solle. Da sich die Ausgaben der Festspiele für die Veranstaltungen verdoppelt haben, sei im Haushaltsentwurf 2008 bereits eine Mittel-erhöhung auf 70.000,00 € vorgenommen worden. Diese sollen die Planungsgrundlage

bilden, während die Rücklage nicht einzuplanen sei und damit auch kein Freibrief für den Vorstand bilden könne.

Stv. R u p p meldete Bedenken gegen die Einstellung einer Rücklage zu diesem Zeitpunkt an. Er plädierte dafür, diese im vorgesehenen Arbeitskreis zu diskutieren und dort auch eine Regelung zu treffen. Dort könnten die Fragen, wie einer Definition der nicht zu vertretenden Gründe und wer darüber entscheide, beraten werden. Ansonsten bestehe seiner Ansicht nach die Gefahr, dass der Festspielverein im Wissen um die Rücklage entsprechend kalkuliere. Insgesamt halte er es für ein falsches Signal an den Festspielvorstand.

Stv. A d a m i e t z stimmte der Einschätzung von Stv. Rupp zu. Auch er halte die Vornahme der Definition, wie Witterungsverhältnisse, problematisch und eine Erhöhung des Haushaltsansatzes um weitere 30.000,00 € für konsequenter. Er werde sich bei der heutigen Beschlussfassung der Stimme enthalten. Stve. C l a a s beantragte, den Antrag im Geschäftsgang zu belassen und die Entscheidung der Rücklage mit den damit verbundenen Fragen dem Arbeitskreis zu überlassen.

OB D e t t e stellte das haushaltstechnische Verfahren hinsichtlich einer Rücklage dar. Als Teil des Haushaltes könnte die Rücklage über das Haushaltsjahr hinweg zur Verfügung stehen. Bei Entnahme der Rücklage müsste eine Position im Nachtragshaushalt gebildet werden, da der Magistrat nicht automatisch über die Mittel verfügen könne.

Stv. B o r c h e r s erklärte, dass der Antrag in der kommenden Stadtverordnetenversammlung entschieden werden sollte, da der Haushalt bereits im Februar beschlossen werde. Stv. Dr. T e i c h n e r erklärte, dass alle Stadtverordneten die Festspiele wollen und die Rücklage eine Form der Unterstützung für den Festspielvorstand bilde.

Stv. R u p p erklärte, dass er sich nicht grundsätzlich gegen den Antrag ausspreche, aber er verwies nochmals darauf, dass damit ein falsches Signal an den Festspielverein gehe. Im Arbeitskreis sollte u. a. auch über Veränderung bezüglich der Kommunikation und Transparenz diskutiert werden. In diesem Zusammenhang zeigte er kritisch auf, dass das neue Festspielprogramm nicht zuerst im Kulturausschuss, sondern in der WNZ vorgestellt worden sei. Das zeige die Art der Kommunikation und Wertschätzung des Vorstandes gegenüber den Stadtverordneten.

Stve. V i e h m a n n bekräftigte das Eintreten der Stadtverordneten für den Erhalt der Festspiele und begründete ihre Stimmenthaltung mit dem vorherigen Beratungsbedarf ihrer Fraktion.

Abstimmung: 4.0.7

TOP 4

0655/07

Musikschule Wetzlar

Installierung eines Fahrstuhls

Prüfungsauftrag

Stv. R u p p begrüßte den Antrag, der seiner Ansicht nach angesichts der Konzertbesucherzahlen sinnvoll sei und sagte die Unterstützung der Freien Wähler zu.

Abstimmung: 11.0.0

TOP 5

0658/07

Benennung des Kreisels „Am Trauar“ in Europakreisel

Stv. Dr. T e i c h n e r fragte nach einer Gestaltungsmöglichkeit und vertrat die Ansicht, dass ein Kreisel, der mehr im Einfallsbereich Wetzlars gelegen sei, geeigneter wäre, wie etwa an der Franzenburg. StR K r ä u t e r versicherte, dass der Kreisel nach dem Grundsatzbeschluss gestaltet werde. Stv. B o r c h e r s teilte die Bedenken von Stv. Dr. T e i c h n e r und vertrat die Ansicht, dass ein geeigneterer Kreisel abgewartet werden solle. Der Kreisel Trauar sei kein Einfallstor von Wetzlar und wirke daher als Europakreisel aufgesetzt. OB D e t t e hielt dementgegen, dass der Kreisel von der Verkehrsmenge der am stärksten frequentierteste sei. Er verneinte die Frage von Stv. Adamietz nach einem Kreisel im Bereich ehemalige Phantastische Bibliothek. Hier werde wegen der verschiedenen Verkehrsströme eine Ampellösung angestrebt.

Abstimmung: 9.1.1

TOP 6

0679/07

Projekt „Stolpersteine gegen das Vergessen“

Stv. W a g n e r führte aus, dass die „Stolpersteine gegen das Vergessen“ eine zusätzliche Form des Erinnerns und Gedenkens sein solle, da ein direkter Kontakt mit Zeitzeugen bald nicht mehr möglich sein werde. „Steine des Vergessens“ gebe es bereits in 270 Städten in Deutschland, u. a. in Frankfurt, Darmstadt und Wiesbaden.

Stellv. AV K u n k e l brachte einen Initiativantrag des FrkV Dr. Bürger ein:

„Der Magistrat der Stadt Wetzlar wird aufgefordert zu prüfen,

1. welche Standorte für die Verlegung von ‚Stolpersteine gegen das Vergessen‘ in Frage kommen,
2. ob es von Nachfahren oder Verwandten der verfolgten ehemaligen Wetzlarer Bürger - soweit bekannt - nach Darlegung des Vorhabens ernsthafte Bedenken gegen eine Verlegung der ‚Stolpersteine gegen das Vergessen‘ gibt,
3. unter welchen Bedingungen der Künstler Gunter Demnig bereit ist, ‚Stolpersteine gegen das Vergessen‘ in Wetzlar zu verlegen,
4. welche Finanzierung für das Projekt möglich ist (insbesondere potentielle Stifter).

Über das Ergebnis der Prüfung ist der Stadtverordnetenversammlung bis zum 30.04.2008 zu berichten.“

Stv. B o r c h e r s äußerte seine persönlichen Bedenken gegen derartige Projekte, da es sich um Geschmacksfragen handele. Er lege Wert darauf, dass der Brief von Frau Ebertz Berücksichtigung finde und sprach sich daher auch grundsätzlich für den Initiativantrag aus. Allerdings sollte erst mit dem Künstler Kontakt aufgenommen werden, wenn die Ziffern 1 und 2 geprüft worden seien und ein entsprechender Zwischenbericht vorgelegt worden sei. Er stellte daher folgenden Änderungsantrag zum Initiativantrag:

„Nach Prüfung der Ziffern 1 und 2 gibt der Magistrat der Stadtverordnetenversammlung einen Zwischenbericht bis zum 30.04.2008, gegebenenfalls sind dann die Ziffern 3 und 4 weiter zu verfolgen.“

Stv. R u p p unterstützte den Initiativantrag von FrkV Dr. Büger. Die Eheleute Ebertz seien seit vielen Jahren auf dem Gebiet der Kontaktpflege mit jüdischen Bürgern tätig. Auch würden sie an einer Dokumentation über das Leben jüdischer Menschen in Wetzlar arbeiten. Das alles zeige, dass bereits hier für die Aufarbeitung und das Gedenken an die vom Naziregime Verfolgten geschehe. Dem Projekt gegenüber gebe es verschiedene Sichtweisen. Er sei der Meinung, dass sich der Künstler sehr kommerziell in Szene setze. Die Umgehensweise mit einem solch sensiblen Thema sollte aber anders und dezenter sein. Die Erarbeitung eines gemeinsamen Antrages aller Fraktionen halte er für angebracht. Dies hätte bereits vor Antragstellung geschehen sollen.

Stv. A d a m i e t z bezeichnete die von Stv. B o r c h e r s vorgeschlagene Vorgehensweise für logisch, so dass er dem Initiativantrag von FrkV Dr. Büger und Stv. Borchers zustimmen werde.

Stv. W a g n e r bestätigte, dass es unterschiedliche Sichtweisen zu dem Projekt geben könne. Die Tätigkeit der Eheleute Ebertz seien ihm bekannt und auch die Vorbereitung der Dokumentation. Er stimme dem Initiativantrag von FrkV Dr. Büger und Stv. Borchers zu, verlangte aber einen Schriftverkehr des Magistrates mit den Angehörigen ehemaliger Wetzlarer Bürger und Verfolgten des Naziregimes. Er stimme auch Stv. Borchers zu, dass das Thema für eine Profilierung einer Fraktion nicht geeignet sei und dies auch von ihm nicht angestrebt worden sei.

OB D e t t e erklärte, dass der Magistrat die Betroffenen anschreiben und der Stadtverordnetenversammlung einen Zwischenbericht abgeben werde. Auf Hinweis von Stv. B o r c h e r s, dass es sich bei Verfolgten nicht nur um jüdische Mitbürger handle, sagte OB D e t t e eine Prüfung des Personenkreises zu. Verfolgte im Sinne des Antrages müssten seiner Ansicht nach Personen sein, die ins KZ gekommen oder umgekommen seien, andernfalls werde der Begriff zu weit gehen. Als Frist für die Vorlegung des Zwischenberichtes nannte Stv. B o r c h e r s den 30.04.2008.

Abstimmung mit den jeweiligen Änderungen durch FrkV Dr. Büger und Stv. Borchers:11.0.0

TOP 7

Verschiedenes

Optikparcours

OB D e t t e teilte mit, dass der Optikparcours im Rahmen des Wettbewerbes „Deutschland - Land der Ideen“ ausgezeichnet worden sei.

Richtlinie für den Kulturfonds Wetzlar-Gießen

Stv. R u p p wies darauf hin, dass der in Gießen zuständige Dezernent, Herr Kaufmann, bislang noch keine Rückmeldung über die Verabschiedung der Richtlinie in Wetzlar erhalten habe. OB D e t t e sagte die Zusendung des Beschlusses zu.

Städtepartnerschaft

StR Kräuter berichtete über ein Arbeitstreffen in Avignon zum Städtepartnerschaftsjubiläum. Weiterhin werde eine Delegation am Weihnachtsmarkt Berlin-Neukölln vom 06. bis 10. Dezember mit Mitgliedern und Produkten der Lebenshilfe teilnehmen.

Nachdem keine weiteren Wortmeldungen mehr vorlagen, schloss stellv. AV Kunkel die 14. Sitzung des Kultur-, Freizeit- und Partnerschaftsausschusses.

Die stellv. Ausschussvorsitzende:

Die Schriftführerin:

Kunkel

Hirschfelder